



DER BISCHOF VON
HILDESHEIM

Hildesheim, den 16. August 2021

Katholische Pfarrei St. Petrus Wolfenbüttel
Pfarreirat der Pfarrei St. Petrus
Frau Ursula Bilitewski
Harztorwall 2
38300 Wolfenbüttel

Sehr geehrte Mitglieder des Pfarreirats der Pfarrei St. Petrus Wolfenbüttel,

Ihnen danke ich für die Zusendung Ihres Briefes vom 2. August 2021, in dem Sie sich zum Gutachten äußern, das der ehemalige Richter Wolfgang Rosenbusch zu den Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs gegen den verstorbenen Pfarrer Georg Merettig erstellt hat. Zudem betonen Sie die Dringlichkeit, Vorfälle sexualisierter Gewalt aufzuklären und aufzuarbeiten. Wie Sie wissen, können wir Ihnen hier nur zustimmen. Im Bistum Hildesheim sind wir auf diesem Weg unterwegs und werden diesen weiterhin uneingeschränkt fortsetzen.

Bevor wir auf die Fragen eingehen, die Sie Ihrem Brief beigefügt haben, möchten wir Ihnen für Ihren engagierten Umgang mit der Causa Georg Merettig herzlich danken. Für alle Beteiligten, besonders auch für die Gläubigen der betroffenen Pfarreien, war und ist es sehr herausfordernd, sich den Fragen, den Emotionen, den entstanden Verletzungen und des Verlustes des Vertrauens zu stellen. Wir sind uns bewusst, welche Last gemeinsam mit den anderen Pfarrgemeinden, in denen Georg Merettig sogar als Priester im aktiven Dienst tätig war, auf Ihren Schultern lag und liegt und wir danken Ihnen, dass Sie die Bereitschaft aufbringen, diese Last mitzutragen. Dies ist nicht selbstverständlich.

In Ihrem Brief richten Sie Fragen an Generalvikar Martin Wilk und mich, auf die wir aufgrund der Komplexität des Themas im Moment noch anfänglich eingehen möchten. Die Causa Georg Merettig ist, das haben Sie in den letzten Monaten erfahren, komplex und herausfordernd. In dem von Herrn Rosenbusch erstellten Gutachten sind Ergebnisse zusammengetragen worden, die sich aus seinem Aktenstudium und aus Zeugenbefragungen ergeben haben. Um die Betroffenen und die angehörten Zeuginnen und Zeugen zu schützen, sind deren Namen nicht veröffentlicht worden. Für uns ist der Schutz der Betroffenen sowie der Zeuginnen und Zeugen existentiell. Daher können wir uns zum Kreis der Befragten an dieser Stelle nicht äußern.

Zwar ist die Untersuchung von Herrn Rosenbusch abgeschlossen (es wird kein „Update“ des Berichts geben), jedoch geht die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim weiter. Sie werden der Presse entnommen haben, dass wir weitere Gutachten in Auftrag geben werden. Im September dieses Jahres wird die Expertengruppe, die den Umgang mit sexuellem Missbrauch in den Amtsjahren von Bischof Heinrich Maria Janssen untersucht, ihre Ergebnisse vorstellen. Weitere Untersuchungen werden in Abstimmung mit der unabhängigen Aufarbeitungskommission der Metropole Hamburg, in der Vertreter*innen von betroffenen Personen, von den Landesregierungen ernannten Fachexpert*innen und kirchliche Mitarbeiter*innen vertreten sein werden, erfolgen. Wie genau die kommenden Untersuchungen konzipiert werden, kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesagt werden, denn es gilt, auch hinsichtlich des Gutachtenauftrags aus den Erfahrungen bisheriger Untersuchungen zu lernen, um zu einer möglichst passgenauen und damit aussagekräftigen Aufgabenbeschreibung zu kommen.

Gern möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir die bisherigen strukturellen Einrichtungen im Bereich Prävention und Intervention erweitern werden. Schon in wenigen Wochen werden die personellen Kapazitäten in diesem Bereich aufgestockt, auch indem der Bereich Prävention/Intervention unter einer neuen Leitung zusammengeführt wird. Dies dient der Vernetzung bei gleichzeitiger Intensivierung der Aufgabenfelder. Neben den Bereichen Prävention und Intervention wird auch der Bereich der Aufarbeitung noch stärkere Berücksichtigung finden. Es ist hier geplant, wie oben bereits erwähnt, externe Gutachten in Auftrag zu geben, damit die in Auftrag zu gebenden Recherchen so unabhängig wie möglich angestellt werden können.

Wir möchten Ihnen versichern, dass wir uns mit aller Sorgfalt darum bemühen, Fälle sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim aufzuklären und zukünftig zu verhindern. Dazu gehört, den Bereich der Prävention in allen seinen Dimensionen strengstens zu berücksichtigen. Wir sind dankbar, dass die Präventionsschulungen schon seit geraumer Zeit greifen, dass Hauptamtliche und Ehrenamtliche verantwortungsvoll und sorgsam den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Unterstützungsbedarf internalisiert haben. Auch wir nehmen regelmäßig an Präventionsschulungen teil, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und in diesen wichtigen Fragen nicht nachzulassen.

Ihnen danken wir herzlich für das wichtige Engagement, was Sie im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt aufbringen. Ihre Achtsamkeit und Sorgfalt ist wichtig und beeindruckend zugleich. Danke!

Herzliche Grüße,



Dr. Heiner Wilmer SCJ
Bischof von Hildesheim